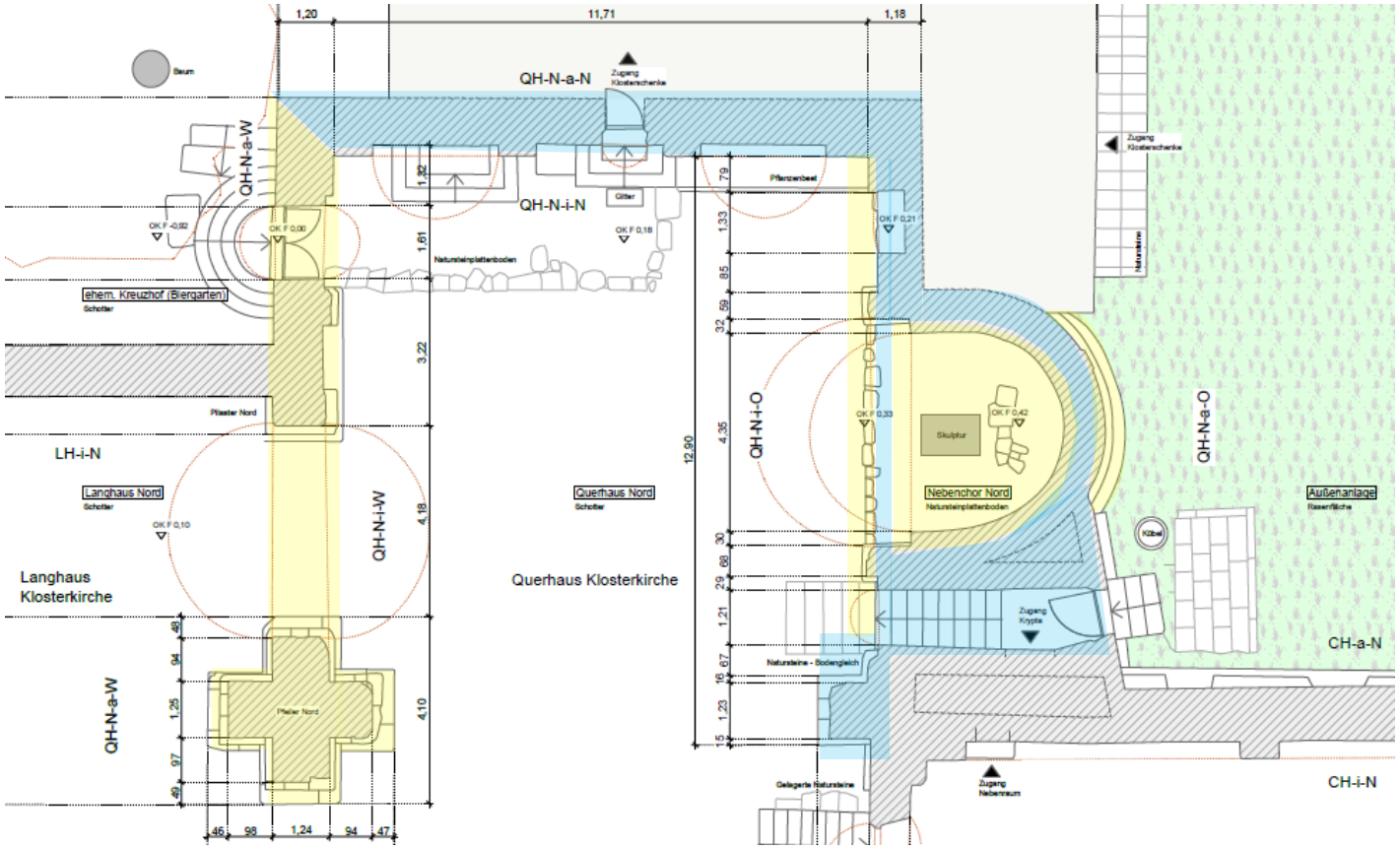
Klosterruine Limburg

Erhaltungs- und Sanierungsarbeiten

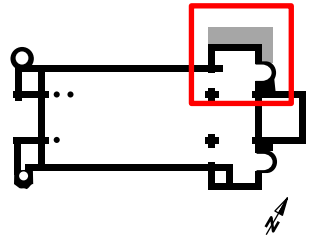
Nördliches Querhaus

1. Teilabschnitt - Ausführung 2026

Westwand Außen- und Innenseite
Ostwand Innenseite und bis zum Bogen der Apsis
Apsis Innenseite mit Teilfläche der Außenwand



Grundriss Querhaus Nord, QH-N ohne Maßstab

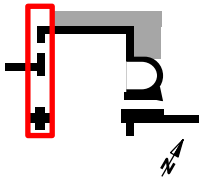


1. Teilabschnitt 2026

2. Teilabschnitt

Grundlagen

Nördliches Querhaus
Außenwand West



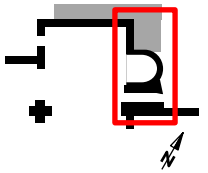
1. Teilabschnitt 2026

2. Teilabschnitt

Nördliches Querhaus
Innenwand West

Grundlagen

Nördliches Querhaus
Außenwand Ost



1. Teilabschnitt 2026

2. Teilabschnitt

Musterflächen, 2025

Grundlagen

Nördliches Querhaus
Innenwand Ost

BadDürkheim

Statische Maßnahmen

Wandbereich Westwand unter dem mittleren Fenster: lokale horizontale Vernadelung

Außenwand Apsis: kraftschlüssiges Injizieren vorhandener Risse, Hochhängung abgesackter Bogenscheitel in der Fensteröffnung

Gesims: Lokale Sicherung von Gesimssteinen

Gurtbogen der Apsis: Wiederherstellung eines monolithischen Baukörpers durch horizontale Vernadelung und kraftschlüssiges Injizieren der Fugen

Pfeiler zwischen den Fenstern: Ergänzung der vorhandenen Notsicherung im unteren Bereich des Pfeilers

Putzkonservierung

Auszug aus der Entwurfsplanung von Kayser+Böttges:

„Herr Schmid von AeDis hat die Putze und Malschichten im Chorraum 2022 begutachtet, sowie 2023 zwei Musterflächen zur Sicherung und Konservierung angelegt. Seine Empfehlung für die Konservierungsmaßnahmen aus lautet: „Die Konservierung sollte den Bestand in seiner Struktur festigen und wieder an das Mauerwerk anbinden, um den wertvollen Putz- in situ möglichst nachhaltig zu sichern. Die Begünstigung der Wasserführung ist als der wichtigste Teilaspekt dieser Konservierung anzusehen. Fehlstellen in Binnenbereichen des Bestands sollten mit Mörteln geschlossen werden, um die Wasserführung zu verbessern. Da die Arbeiten vermutlich über mehrere Bauabschnitte erfolgen werden, sollten im Sinne einer Qualitätssicherung, möglichst konfektionierte Materialien zum Einsatz kommen. Eine enge naturwissenschaftliche Begleitung der Maßnahme durch Fachlabore und des IFS ist notwendig und wünschenswert."

Der Umgang mit den Putzen wird durch die Restauratorin Karen Keller aus Köln fortgeführt. Eine weitere Musterfläche legt Frau Keller im Sommer 2025 mit Fa. Ihrig aus Bad Dürkheim an.

Artenschutzrechtliche Beurteilung

2022-2024 Ökologische Untersuchung durch das Büro Veriditas

Auszug aus der Entwurfsplanung von Kayser+Böttges:

„Die Klosterruine Limburg in Bad Dürkheim bietet durch zahlreiche Spalten und Mauerfehlstellen geschützten Vogel-, Fledermaus- und Reptilienarten geeignete Lebensraumbedingungen. Wertsteigernd für viele Arten ist die Lage im Zentrum des als naturnahen, reich strukturierten Biotopkomplexes des Schlossberges, der als Biotop Nr. BK-6514-0043-2008 'Wälder, Terrassen und Schlosspark der Limburg bei Grethen' im landesweiten Biotopkataster erfasst ist."

„Aus artenschutzrechtlicher Sicht besonders relevant sind Fledermäuse, Vögel und Mauereidechsen. Alle heimischen Fledermausarten, die Mauereidechse sowie einige Vogelarten wie der Turmfalke zählen zu den streng geschützten Arten. Die sonstigen Vogelarten mit Ausnahme der Stadttaube sind besonders und zudem europarechtliche geschützt."

Der Bericht endet mit konkreten Vorgaben und Empfehlungen für die Instandsetzungsarbeiten.

Erläuterung der Kosten

Auszug aus der Entwurfsplanung von Kayser+Böttges:

„Für den ersten Bauabschnitt liegen zwei Kostenberechnungen nach DIN 276 vor.

Die Kostenberechnung vom 14.11.2024 umfasst den gesamten ersten Bauabschnitt vor der Unterteilung in zwei Teilabschnitte. Hier ist der Mehraufwand für das weitgehend ankerfreie Gerüst mit darunter befindlichen Verkehrsflächen berücksichtigt. Die **Gesamtkosten in Höhe von brutto T€ 1.948** sind mittlerweile als auf der sicheren Seite liegend zu beurteilen.

Die Kostenberechnung vom 04.06.2025 beinhaltet die Baukosten für den ersten Teilabschnitt. Die erwarteten **Gesamtkosten belaufen sich auf brutto rund T€ 750** und daraus ergibt sich eine Differenz von T€ 250 gegenüber dem Budget. Diese Differenz liegt etwas über der üblicherweise geforderten Genauigkeit der Kostenberechnung in Höhe von 20%."